Abonnement:
2 Mark vierteljährlich
frei in's Haus.
Durch die **Post** vierteljährlich 2 Mark **ohne** Bestellgeld; 2 Mark 40 Pf. **mit** Bestellgeld frei in's Haus.

Die „Bonner Zeitung" erscheint jeden Werktag Nachmittags 3 Uhr; an Sonn- und Feiertagen Morgens in der Frühe.

Expedition: Münsterplatz 12.
Telephon Nr. 40.

Bonner Zeitung.

— Bonner Tageblatt. —

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Anzeigenpreis:
15 Pfennig für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Kleinere Geschäfts-Anzeigen, Wohnungs-Gesuche u. s. w. bis 5 Zeilen nur **10** Pf. die Zeile.
Stellen-Gesuche 5 Pf. die Zeile.
Alle Anzeigen bei Barzahlung für 3mal **das 4temal frei.**
Auswärtige Anzeigen 20 Pf. für die Zeile
Bei größeren und laufenden Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 181. Druck und Verlag von P. Neuser (Hermann Neuser). **Bonn, Mittwoch,** 8. **Juli Nachmittags.** Verantwortlicher Redacteur: Hermann Neuser. **1891.**

Dreibund und Vatican.

♀ Unsere Leser werden sich noch des vor wenigen Tagen von uns besprochenen Artikels des „Osservatore Romano" entsinnen, der Aufsehen erregt hat, weil das oft vom Vatican direkt inspirirte Blatt für einen engen Anschluß der italienischen Katholiken an Frankreich plädirte, damit durch französischen Einfluß die weltliche Herrschaft des Papstes wieder hergestellt würde und die „gesta Dei per Francos" eine würdige Fortsetzung fänden. Das Blatt hat nun, wie schon erwähnt, nachträglich erklärt, daß es für diesen Artikel ganz allein verantwortlich sei. Es verdient alle Anerkennung, daß angesehene katholische Blätter, ohne eine solche Erklärung abzuwarten, die Polemik gegen die Ausführungen des dreibundfeindlichen Artikels aufgenommen haben. Nach Abgabe der Erklärung wird aber natürlich der Kampf doch noch frischer und freudiger geführt.

Wir geben im Folgenden einem Artikel Raum, den das Hauptblatt der gemäßigten Clerikalen Westdeutschlands, die „Kölnische Volkszeitung" zu dieser Frage veröffentlicht. Er verdient Beachtung, weil er zeigt, wie man Streitigkeiten, die sonst benutzt werden, Völker gegen einander zu verhetzen, in ruhiger, sachlicher Weise behandeln kann.

Der Artikel lautet:

„Der „Osservatore Romano" fährt fort, sein Mißvergnügen über den Dreibund zu äußern. Selbstverständlich geschieht dies auf der Redaction des römischen Blattes eigene Faust, wie dasselbe zu allem Ueberfluß auch noch ausdrücklich betont. Das kann aber die katholische deutsche Presse der Verpflichtung nicht entheben, dem „Osservatore" in seiner dem Dreibund feindlichen Haltung entgegenzutreten.

„Das Blatt betrachtet den Dreibund wesentlich unter dem Gesichtspunkte der römischen Frage. Dieser Gesichtspunkt hat seine Berechtigung, zumal für ein an erster Stelle dem kirchlichen Interesse dienendes Organ. So sehr wir das anerkennen, so entschieden müssen wir bestreiten, daß die Betrachtungsweise des „Osservatore" eine zutreffende ist. Im Hinblick auf die von allen Katholiken als nothwendig erachtete und erstrebte Wiederherstellung der vollen Unabhängigkeit und Souveränität des apostolischen Stuhles ist die Combination Deutsches Reich-Oesterreich-Ungarn-Italien mindestens so günstig, jedenfalls nicht ungünstiger als die Combination Frankreich-Rußland.

„Auf die deutschen Katholiken kann der Apostolische Stuhl unbedingt zählen; sie sind jederzeit bereit, ihren ganzen politischen Einfluß zu Gunsten desselben einzusetzen. In wie weit die deutsche Reichsregierung dazu sich herbeiläßt, wird von der allgemeinen politischen Lage abhängen. So viel ist gewiß, daß ihr ein Italien, welches die römische Frage im Sinne des Apostolischen Stuhls gelöst hat, als Bundesgenosse ebenso willkommen, ja willkommener sein muß als das heutige Italien; denn das gegenwärtige Verhältniß zwischen der Dynastie und dem Apostolischen Stuhl ist ein Element der Schwäche für Italien. Oesterreich-Ungarn ist sicher kein Hinderniß für eine befriedigende Lösung der römischen Frage. Von allen Monarchen ist der Kaiser von Oesterreich derjenige, welcher die weitestgehenden Rücksichten auf die Interessen und die Gefühle des römischen Stuhles bisher genommen hat und sicher ferner nimmt, wenn ihm auch die Schlafsucht vieler österreichischen Katholiken das nicht gerade erleichtert.

„In Rußland dagegen hat der Apostolische Stuhl weder bei der Dynastie noch bei dem Volke eine Stütze; die russische Politik ist katholikenfeindlich und insonderheit papstfeindlich durch und durch. Das bedarf keiner weiteren Ausführung. Das gegenwärtige officielle Frankreich hat nirgend einen Beweis dafür geliefert, daß ihm katholisch-kirchliche Interessen am Herzen liegen; im französischen Parlament haben die kirchlichen Elemente weniger zu bedeuten als im Deutschen Reiche.

„Bleibt Italien selbst. Das gegenwärtige gemäßigt liberale Cabinet ist dem Dreibund freundlich gesinnt; der italienische Radicalismus sympathisirt mit Frankreich, aber wahrlich nicht aus kirchenfreundlichen Erwägungen. Nach menschlichem Ermessen wird — von nicht vorherzusehenden Entwickelungen abgesehen — die innerpolitische Entwickelung Italiens für die römische Frage entscheidend sein. Die Reaction gegen die kirchenfeindliche und papstfeindliche Politik des officiellen Italien muß zunächst aus dem italienischen Volke hervorkommen; das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn werden dafür sicher kein Hinderniß sein.

„Wir vermögen mit Sicherheit nicht zu beurtheilen, wie groß die Aussichten sind, daß ein thatkräftiger Umschwung der Stimmung in Italien zu Gunsten der Ansprüche des Apostolischen Stuhls erfolgt; auf denselben hinzuwirken, muß nach unserem Dafürhalten die unablässige Aufgabe der kirchlichen Kreise in Italien, auch der Presse sein. Hier hat der „Osservatore Romano" seine besondere Mission zu erfüllen. An dem Tage, wo die Vertretung des italienischen Volkes die Wiederherstellung der weltlichen Souveränität des Apostolischen Stuhls will, wird dieselbe wieder hergestellt sein, mit oder ohne Dreibund. In dieser Betrachtungsweise ist wenig Diplomatie, aber sie nimmt die Dinge wie sie sind. Wir empfehlen dem „Osservatore" einmal diesen Gedankengang ganz nüchtern zu verfolgen."

So werden die Hetzartikel des „Osservatore" für Deutschland ohne Bedeutung bleiben. In Italien können die Radicalen vielleicht etwas mehr Kapital daraus schlagen. Trotzdem klingt eine Meldung des römischen Berichterstatters des „Standard", wonach die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs sich über die Ausfälle des „Osservatore" beim Vatican beschwert hätten, unglaublich. Die Großmächte haben das wirklich nicht nöthig.

Vom Tage.

* Professor Ernst Curtius hat am Donnerstag, wie schon kurz gemeldet, in der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin eine glänzende Gedächtnißrede auf den Feldmarschall Grafen **Moltke** gehalten. Curtius führte etwa Folgendes aus: Auch andere Generale, wie Müffling, Rühle, Scharnhorst hätten der Akademie angehört, Moltke aber sei nicht bloß Ehrenmitglied gewesen, sondern habe lebhaft an den Arbeiten derselben theilgenommen. Er schilderte, welchen wesentlichen Einfluß Karl Ritter als Lehrer auf Roon und Moltke gehabt hat; weiter gab er ein kurzes Bild von dem Aufenthalte Moltke's in der Türkei und in Kleinasien und setzte dann ausführlich auseinander, welche unsterblichen Verdienste sich der preußische Officier Moltke um die Geographie und Topographie Kleinasiens erworben hat. Aeußerlich erschienen seine Aufzeichnungen wohl als ein buntes Allerlei, aber seine Briefe seien ein Schatzhaus lehrreicher Beobachtungen; nicht nur ein klassisches Werk, sondern auch ein persönliches Denkmal. Ferner wurden die Verdienste Moltke's um die Herstellung der Karte von Rom und seiner Umgebung hervorgehoben; es wurde betont, daß jeder Anregung zur Erforschung des klassischen Bodens im großen Generalstabe Folge gegeben wurde. Schließlich wurde die Persönlichkeit Moltke's im Allgemeinen gewürdigt; wie der große Feldherr, auf dem Gipfel aller Ehren, im vollen Genuß der begeisterten Anerkennung, bewundert von allen Zeitgenossen als einer der ersten Männer des Jahrhunderts, doch immer der schlichte einfache Mann geblieben sei.

* * *

* Die persönlichen Auseinandersetzungen zwischen den **Führern der Socialdemokratie** nehmen ihren Fortgang. Man meldet uns telegraphisch aus München, 7. Juli: „v. Vollmar erwiderte in einer gestrigen socialdemokratischen Wähler-Versammlung auf die Angriffe der letzten Berliner Versammlungen. Er hielt unter lebhaftem Beifall seine früheren Ausführungen aufrecht. Im Weiteren betonte er, die socialdemokratische Partei müsse praktisch mitarbeiten an der Gesetzgebung. Wer das nicht wolle, müsse hinausgehen, die Revolution vorbereiten und sein Messer schleifen. Ueber den Dreibund hätten früher Bebel und Liebknecht officiell ähnlich gesprochen wie er. Die Berliner Hetze gehe von einer Seite aus, die allgemein verlacht werde. Die Versammlung brachte v. Vollmar nach Beendigung seiner Rede ein stürmisches Hoch." — In Betreff der dreibundfeindlichen Haltung der Herren Bebel und Liebknecht sei übrigens noch bemerkt, daß die „Kreuz-Zeitung" den Grund derselben in einem Einflusse ihrer beliebten mystischen jüdischen Internationale entdeckt zu haben glaubt. Der Beweis für die Behauptung steht natürlich noch aus.

* * *

* Bekanntlich wird der Lordmayor von **London** dem Deutschen Kaiser bei seinem bevorstehenden Besuch in der City den Ehrenbürgerbrief der englischen Metropole in einer goldenen Kapsel überreichen. Es ist von Interesse, darauf hinzuweisen, daß während der Regierung der englischen Königin nicht weniger als 15 Persönlichkeiten von königlichem Rang, darunter die Vertreter acht ausländischer Dynastien, das Londoner Ehrenbürgerrecht empfangen haben. In der Regel werden 100 Guineen für die goldene Kapsel bewilligt, in diesem Falle jedoch das Doppelte der Summe. Unter den mit dem Ehrenbürgerbrief ausgezeichneten Fürsten befanden sich Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen (1857), der türkische Sultan (1867), der Vicekönig von Aegypten (1868), der Schah von Persien (1873), der Sultan von Sansibar (1875), der König von Griechenland (1881) und der König der Niederlande (1882).

* * *

* Daß die Erneuerung des Dreibundes in **Frankreich** sehr mißfällt, ist leicht begreiflich, da die Franzosen Italien und Spanien gewissermaßen als ihre Vasallenstaaten ansehen. Besonders aber muß hervorgehoben werden, daß alle Blätter sich bestreben, den König Humbert als den einzigen Vertreter des Dreibundes darzustellen, während ganz Italien gegen denselben sei. Einige Blätter ziehen denn auch offen die Folgerung: „So lange Italien eine Monarchie ist, wird es unser Feind sein. Deshalb müssen wir die dortigen Republikaner aus allen Kräften unterstützen, damit sie ihr Ziel erreichen."

* * *

* Die **Revision der Schweizer Bundes-Verfassung,** betreffend die Einführung der Initiative, ist, wie schon gemeldet, in der Volksabstimmung vom Sonntag mit den Stimmen von 17 1/2 Cantons gegen diejenigen von 4 1/2 Cantons angenommen worden. Die Schweiz hat damit in der Demokratisirung ihres Staatswesens einen weiteren Schritt vorwärts gethan. Es bleibt abzuwarten, ob das Schweizer Land nunmehr nicht ein willkommenes Versuchsfeld für allerlei clericale und socialdemokratische Theorien werden wird. Vielleicht darf sich ein so kleines und eigenthümlich gestaltetes Land den Luxus gesetzgeberischer Versuche ohne so große Gefahren gestatten, wie solche dadurch über große Staatswesen unfehlbar hereinbrechen würden.

* * *

* **König Oscar II. von Schweden** ist dieser Tage in Begleitung des Kriegsministers Frhrn. v. Palmstjerna nach der Insel Gothland gefahren. Diese Reise wird mit dem Projecte der Errichtung von größeren Befestigungen auf dieser Insel in Zusammenhang gebracht. Diese Fortificationen wären dazu bestimmt, Gothland im Falle eines Seekrieges zwischen Rußland und einem westeuropäischen Staate gegen einen etwaigen Handstreich wirksam zu schützen. Der militärische Charakter der Reise des Königs tritt

---

Nur eine Tänzerin.

(Nachdruck verboten.)

73) Roman von H. Palmé-Pansen.

„Ganz recht, wollen nicht daran zurückdenken — wie sieht's, können wir bald wieder anfangen?"

„Sie wünschten mich ja zu sprechen, Herr Zindorf."

„Ja, ja — der Chef meinte — wünschte, — ja, was sollte ich Sie doch fragen — ach, so, hab's — wegen der Musik war's — Schlen ist auf Urlaub, Willmer dirigirt — können und wollen Sie noch nicht tanzen — so doch einmal zuhören — zusehen — was meinen Sie?" —

„Das beabsichtigte ich ohnedies."

„Sehr gut. Heute nehmen wir 'was Anderes vor — aber in den nächsten Tagen — Sie kriegen noch Bescheid."

Er schwieg und Ellida sah ihn fragend an.

„Ist das Alles? Haben Sie mir nichts mehr zu sagen?" fragte sie erstaunt.

„Nichts mehr, als daß Sie beim Fortgehen im Bureau noch vorgucken möchten — der Chef will Sie sprechen."

Ellida's Gesicht tauchte sich ganz in Roth.

„Schlimmes wird's nicht sein. Sie haben ja nichts verbrochen", lachte Zindorf. „Adieu denn, Fräulein Silström", er grüßte graziös mit der Hand und befand sich nach ein paar leichten Sprüngen wieder inmitten seines Corps.

Ellida verließ langsam den Saal. Ihre Füße widerstrebten immer mehr, je nähere sie dem Bureau kam. Sie hatte die Empfindung, daß ihr wieder qualvolle Minuten bevorständen, und ehe sie anklopfte, und die Thür öffnete, zögerte sie von Neuem unter schnellerem Herzschlag. Da wurde ganz plötzlich — sie hatte die Schritte drinnen nicht vernommen — die Thür aufgemacht. Der geheime expedirende Sekretär Sievers hätte sie fast umgerannt, so eilig hatte er's.

„Verzeihung!" — dienste er mit seiner hohen Stimme, „nach Ihnen, Fräulein — nach Ihnen", und seine lustige, hagere Gestalt sprang ins Zimmer zurück. Er ließ Ellida erst eintreten, ehe er mit seinem Aktenstoß unter dem Arme das Bureau wieder verließ. Den Ruf seines Chefs vernahm der Diensteifrige nicht mehr, es gab eilige Briefschaften zu erledigen.

Der Intendant von Hochstedt hatte sich bei dem kleinen Zwischenfall von seinem Schreibtisch erhoben und trat nun Ellida entgegen. Ein schneller, sie überfliegender Blick sagte ihm, daß sie gesund sei — noch gesund. Er faßte sich schnell, er hatte sie ja erwartet und war auf ihr Erscheinen vorbereitet. Trotz alledem verlieh der Zwang, den er seinen Empfindungen anthat, ihm eine kühle, fremde, kühle Haltung.

„Ich ließ Sie zu mir bitten", sagte er nach gegenseitiger formeller Begrüßung, „erstlich um Zindorf's willen — Sie haben mit ihm gesprochen?" unterbrach er sich.

„Soeben", antwortete Ellida, und wandte sich nun erst dem Sessel zu, den er ihr durch eine Handbewegung zum Platznehmen angeboten hatte. Es war ihr unerfindlich, wovon gesprochen werden sollte, wieder vielleicht von einer neuen Vacanz, er schien sie auf alle Fälle plötzlich los sein zu wollen. Sie blickte auf ihren Handschuh hernieder, schloß einen offen gebliebenen Knopf, strich dann mit ihrer Hand über den kleinen, grauen Muff, lauter Verlegenheitsbewegungen, sah nicht rechts, nicht links, nicht in die Höhe zu ihm, der unfern stehen geblieben war.

„Wenn Sie wohl genug sind, sollen nach dem Feste einige Bühnenproben stattfinden, gleich im Januar das Stück auf's Repertoire kommen. Wenn Sie wohl genug sind", sprach der Intendant im Geschäftston.

„Ich fühle mich ganz gesund, Herr Intendant", entgegnete Ellida.

„Noch, ja, aber Sie befinden sich in der Gefahr, Ihre Gesundheit wiederum zu verlieren."

Die kleine Silström hob nun doch ihren Kopf und sah ihn mit fragendem Erstaunen an.

„Ich erfahre durch meinen Freund, daß in Ihrem Hause Diphtherie herrscht, und wundere mich, daß der Arzt Ihnen nicht das sofortige Verlassen desselben angerathen hat."

Ellida senkte ihren Blick und schwieg. Alles, was er sprach, klang so kalt und strenge, so befehlerisch, es that so weh.

„Hat er es etwa gethan?" inquirirte Herr von Hochstedt beharrlich weiter, um sie zum Sprechen zu bringen. Sein Auge ruhte selbstquälerisch auf ihren traurigen Zügen.

„Ja", antwortete Ellida zögernd, „ich kann aber die Familie doch in der Noth nicht verlassen."

„Sehr schön empfunden, aber durchaus rücksichtslos gegen sich selbst gehandelt, oder vielmehr" — er biß sich auf die Lippen und machte ein paar Schritte hin und her. „Wenn Sie nun krank werden, was dann?" fragte er rauh, indem er vor ihr stehen blieb.

„Dann wäre es Geschick."

„Das Sie selbst herausgefordert haben — und wenn Sie sterben —", er vollendete nicht.

„So bin ich schnell genug vergessen. Entbehren wird mich Niemand und weinen um mich nur Eine."

Es lag in den leise gesprochenen Worten eine so traurige Niedergeschlagenheit, daß sich ihm das Herz zusammenkrampfte. Weinen würde auch er um sie, das wußte er.

Er that, als wenn er nichts gehört und verstanden hätte, und sagte: „Wenn Sie krank werden, können Sie nicht tanzen — das haben Sie wohl nicht bedacht?"

„Nein", sagte Ellida, und blickte ihn nun groß und fremd an, es flammte etwas in ihr auf, das zum Worte drängte, „das habe ich nicht bedacht, als ich der Familie Ihres Freundes eine durchaus nothwendige Hülfe leistete."

Er nahm den Vorwurf, als verdient, gelassen hin.

„Was geschehen ist, läßt sich nicht ändern mehr", wich er aus. „In Frage kommt nur die Gegenwart." Eine aufsteigende Befangenheit gewaltsam niederzwingend und um sich schnell frei von diesem Drucke zu machen, sagte er barsch, nicht ganz mit der vorherigen Beherrschung: „Der Güte mag es nun genug sein, jetzt denken Sie einmal an uns, das heißt an das Theater. Verlassen Sie heutigen Tages noch das ungesunde Haus, Sie sind diese Vorsicht sich und uns schuldig — ich erwarte diese Rücksichtnahme — ich —", er wandte sich mit einer heftigen Kopf- und Armbewegung ab, „ich wünsche das."

Aber seine gebieterischen Worte verfehlten gänzlich die erwartete Wirkung.

Ellida antwortete nicht sogleich. Sein ganzes Verhalten und die Sache an und für sich, diese Einmischung in ihre Privatangelegenheiten befremdete sie dermaßen, daß sie ihre Gedanken erst sammeln mußte. Wie ein drohendes Gespenst mit warnend erhobenem Finger stand ihr zwar wieder die Nothwendigkeit vor Augen, diesen mächtigen Lenker ihrer Laufbahn nicht zu erzürnen. Aber eine andere Empfindung, gekränktes Selbstbewußtsein, eingeschränktes Freiheitsgefühl, endlich ihr Rechtssinn, ihre Frauenwürde, Alles empörte sich gegen eine solche Knechtschaft ihres Willens. Ihre feine Gestalt richtete sich höher auf, fest und klar suchte sie sein sonst so gefürchtetes Auge, dessen brauner Stern bei aller Anziehung, vielleicht darum grade, sie so oft verwirrt gemacht hatte, und als sie es nicht zu bannen vermochte, denn Herr von Hochstedt sah gestiffentlich fort, ordnete mit hastiger Hand auf dem Schreibtische verschiedene Papiere, sagte sie ernst und so bestimmt und ruhig, wie sie in bedeutsamen Augenblicken sprechen konnte: „Es thut mir leid — aber den Wunsch kann ich Ihnen nicht erfüllen. Sie besitzen auch nicht die Gerechtsame, Zwang auf mich auszuüben zu können. Ich kann wohnen, wo es mir paßt, und ich bitte Sie herzlich und dringend, Herr Intendant, mich in meinem Privatleben nicht beeinflussen zu wollen."

auch darin hervor, daß in das Programm eine Besichtigung der eigenen Miliz der Insel Gothland aufgenommen ist.

* * *

* Wie der „Kreuzzeitung" aus **Bukarest** gemeldet wird, hat der Fürst Leopold von Hohenzollern sich sehr entschieden gegen das Heirathsproject seines Sohnes, des Kronprinzen von Rumänien, ausgesprochen und an die rumänische Regierung ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihr für ihre Haltung in dieser Angelegenheit dankt.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 7. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Eisenbahn-Secretär Schudbeus zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Domänen-Rentmeister und Forstkassen-Rendanten Leifeld zu Büren den Charakter als Domänen-Rath zu verleihen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 7. Juli. Die Frage der Organisation der Behörden für die Wasserwirthschaft hat dem Vernehmen nach neuerdings das preußische Staatsministerium beschäftigt. Dasselbe soll sich dahin schlüssig gemacht haben, von der Einrichtung von Strombaubehörden mit Polizei- und Zwangsbefugniß abzusehen. Dagegen sollen administratio-technische Stromämter für die größeren Flußgebiete eingeführt werden, denen als Aufgaben die Prüfung aller größeren wasserwirthschaftlichen Anlagen sowie die Aufsicht über die Ausführung derselben und die Beobachtung der gesammten wasserwirthschaftlichen Verhältnisse des Stromgebietes zufallen würden.

* Wie der Berichterstatter der „Nordd. Allgem. Ztg" über die Kaisertage in Holland nachträglich mittheilt, hat die Königin-Regentin dem Kaiserpaare zum Andenken an dessen Besuch in Amsterdam ein Tiegelgemälde aus der berühmten Fabrik von A. Hoofd en Labouchère in Delft zum Geschenk gemacht. Dies Gemälde stellt das bekannte Bild von van der Helst „Schuttersmaaltyd" dar und ist von dem Porzellanmaler Senft in der charakteristischen Farbenzusammenstellung der Delft'schen Kunstproducte, blau auf weißem Hintergrunde, ausgeführt. Das Kaiserpaar gab Befehl, das Kunstwerk im Berliner königlichen Schlosse aufzustellen.

* Die „Hamburger Nachrichten" schreiben: „Wenn der „Hamburger Correspondent" in einer Besprechung der seiner Zeit geplant gewesenen Reactivirung des Herrn v. Puttkamer erwähnt, Fürst Bismarck habe diesem Gedanken widerstrebt, so ist diese Bemerkung unwahr. Ein solches Widerstreben von Seiten des früheren Reichskanzlers hat niemals stattgefunden."

* Die Münchener „Allgemeine Zeitung" war als eines der Blätter genannt worden, auf welches eine Einwirkung versucht worden sei, weil es den Fürsten Bismarck nicht hinreichend als Privatmann behandele. Das Blatt macht zu dem bekannten Dementi des „Reichs-Anzeiger" folgende Mittheilung: „Es scheint in der That, daß der „Reichs-Anzeiger" in dieser Sache nicht genügend unterrichtet ist, und wir wiederholen, daß nach unserm Dafürhalten sein Dementi wohl mehr gegen die Form, als gegen den Inhalt der fraglichen Mittheilungen der „Hamb. Nachrichten" gerichtet sein wird."

* Die (auch von uns wiedergegebene) Meldung einiger Blätter, daß gegen den Verfasser der Schrift „Drei Monate Fabrikarbeiter" Herrn cand. theol. Göhre aus den in dieser Broschüre gezeichneten Arbeiterkreisen Klagen eingereicht seien, erweist sich der „Kreuz-Ztg." zufolge, als nicht zutreffend. Es habe, erklärt das Berliner Blatt, sich nur ein Harmonika-Club in Chemnitz durch eine Stelle in diesem Buche beleidigt gefühlt, indeß sei er durch eine Erklärung Göhre's völlig befriedigt worden.

* Der „Rhein. Kur." schreibt: Die „Freie Volksbühne", das „socialdemokratische Theater" in Berlin, befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten. Die Zahl der Mitglieder soll allerdings 5000 betragen, indeß, ob nun nicht alle Mitglieder auch wirklich „zahlende" sind, oder ob die Ausgaben so bedeutend sind, die Einnahmen reichen zur Deckung der Kosten nicht aus. Es erscheint zweifelhaft, was nun aus der Volksbühne werden wird. Die socialdemokratische Partei hat seither das Unternehmen immer gefördert und ihm auch ihren Stempel, wenigstens äußerlich, aufzudrücken vermocht. Inzwischen ist aber der Zusammenhang der Volksbühne mit der socialistischen Arbeiterbewegung mehr und mehr entschwunden. Socialdemokratische Theaterstücke gibt es nicht und kann es unserer Ansicht nach überhaupt nicht geben; auf die gesellschafts- und litteraturgeschichtliche Begründung dieses Satzes kann an vorliegender Stelle nicht näher eingegangen werden. Der Kern der socialistischen Arbeiterpartei verhält sich der Volksbühne gegenüber jetzt mehr indifferent. Auch besteht der Vorstand der Mehrheit nach gegenwärtig aus Nichtsocialdemokraten.

* **Breslau,** 6. Juli. Die „Nowiny Raciborskie" hatte vom Abg. Grafen v. Ballestrem, ersten Vicepräsidenten des Reichstags, behauptet, er habe eine Aeußerung gethan, dahin lautend, „die oberschlesischen Polen muß man auf's Maul schlagen". Dem gegenüber veröffentlicht die „Schles. Volks-Ztg." eine Erklärung des Grafen Ballestrem, der wir Folgendes entnehmen: Es ist richtig, daß ich mich im Privatgespräch, einer alten militärischen Gewohnheit folgend, manchmal etwas drastischer Ausdrücke bediene, um meinen Gedanken einen energischen Ausdruck zu geben; ich halte es daher durchaus nicht für unmöglich, daß ich in irgend einem Zusammenhange im Privatgespräch vom „auf's Maul schlagen" gesprochen habe. Keinenfalls habe ich aber gesagt, daß diese Operation an „den oberschlesischen Polen" vollzogen werden sollte; denn nach meiner Ansicht gibt es keine „oberschlesischen Polen", sondern nur „polnisch sprechende Oberschlesier, welche Preußen und Angehörige des Deutschen Reiches sind". Wahrscheinlich werde ich gesagt haben: „Die großpolnischen Agitatoren in Oberschlesien muß man auf's Maul schlagen," denn diese Aeußerung würde meiner Ansicht, wie ich sie immer hatte, schon früher zum Ausdruck gebracht habe und noch habe, vollständig entsprechen.

* **München,** 6. Juli. Der officielle Saatenstandsbericht für das gesammte Königreich Bayern constatirt: Der Verlauf des Monats Juni war sehr günstig. Das Wintergetreide steht dünn, das Sommergetreide durchweg vortrefflich, die Kartoffeln befriedigend, theilweise allerdings naßfaul. Das Wiesenheu ist trocken eingebracht. Klee und Futterrüben sind gut, Raps ist mittelmäßig. Hopfen gut entwickelt. Die Osternte wird reichlich. In den Weinbergen machen sich die Frostschäden bemerkbar. Der Tabak hat günstig gesetzt. Hülsenfrüchte sind vorzüglich. In ganz Bayern steht eine gute Mittelernte zu erwarten.

* **Straßburg,** 6. Juli. Bei der gestrigen Gemeinderathswahl wurden von 34 Candidaten 27, darunter Bürgermeister Back, meist mit großer Mehrheit ohne Gegencandidaten wiedergewählt, außerdem sieben neue. Im dritten vorwiegend von Altdeutschen bewohnten Bezirk wurden fünf Altdeutsche gewählt. Die Socialdemokraten gaben in den Bezirken der inneren Stadt im Ganzen etwa 1000 Stimmen ab.

Oesterreich-Ungarn.

* **Graz,** 7. Juli. Graf Hartenau ist nunmehr in voller Genesung begriffen und verweilt täglich bereits mehrere Stunden außer Bett. Sein Bruder, Prinz Franz Joseph von Battenberg, ist heute aus Graz abgereist.

Frankreich.

* **Paris,** 6. Juli. Vor einigen Tagen meldeten bekanntlich verschiedene Blätter, mehrere am Covent-Garden-Theater zu London engagirte französische Künstler hätten sich geweigert, bei der Galavorstellung vor dem Deutschen Kaiser zu singen. Nach weiteren Meldungen einzelner Pariser Blätter hätte der Impresario Herr Harris dieses „patriotische Gefühl" dadurch geehrt, daß er eine Aenderung des Programms eintreten ließ, der zufolge die französischen Künstler der Vorstellung fernbleiben konnten. Dem „Figaro" dagegen wird aus London von Herrn Harris selber telegraphirt: „Die französischen Künstler haben nichts verweigert, folglich war eine Menge Zeitungsartikel unrichtig." Die hochpolitische Affaire scheint also mittlerweile auf dem Wege der diplomatischen Verständigung beigelegt worden zu sein, so daß ernsthafte internationale Verwickelungen wohl kaum noch zu befürchten sind. Unter den französischen Journalen, die dem „Zwischenfalle" gegenüber eine besonnene Haltung einnehmen, befindet sich auch der „Figaro", dessen Chefredacteur Francis Magnard schreibt: „Frankreich und Deutschland führten nicht Krieg mit einander, es bestehe ein regelmäßiger Verkehr zwischen beiden Ländern und ein Austausch ihrer Erzeugnisse. Die Pariser Kaufleute würden sehr erstaunt sein, wenn die Deutschen ihre Waaren nicht nehmen wollten, weil sie französisch seien. Jeder französische Schauspieler habe schon in Paris, London oder anderswo vor Deutschen gespielt. Warum solle sich nun ein französischer Sänger weigern, vor der Königin von England und deren Gast, dem Kaiser Wilhelm zu singen? Die wahre Vaterlandsliebe habe nichts mit derartigen lärmenden Kundgebungen zu thun. Nur die seltsame Geistesverirrung, welche einige Schreier aufrechterhalten zu müssen glauben, mache es nöthig, daß man eine so einfache Wahrheit, die auch bei dem bedauerlichen Malerzwischenfalle verkannt worden sei, wieder von Neuem in's Gedächtniß rufen müsse. Wenn man Alles thue, um Frankreich groß und mächtig zu machen, das sei die wahre Vaterlandsliebe; aber der leicht zu erreichende Patriotismus hohler Redensarten und unfruchtbaren Geschwätzes ziehe nur die Maschen des Drei- oder Vierbundes fester zusammen, ohne Frankreich zu nützen."

* **Paris,** 7. Juli. Professor Langelongue theilte in der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften mit, er habe mittels Chlorzinks eine Transformation der tuberkulösen Gewebe, der Gelenke und anderer Körpertheile erzielt; die erreichten Ergebnisse seien derartige, daß er die Methode einer allgemeinen Prüfung übergeben könne. Heute vervollständigte er in der Medicinischen Akademie seine Mittheilungen. Langelongue, dessen Versuche im Juli vorigen Jahres begannen, hat 22 Kranke mit Chlorzink behandelt, darunter befanden sich welche, die an Tuberkulose des Kniegelenks, des Fußgelenks, des Rückens, der Drüsen sowie zwei, die an Lungentuberkulose litten. Die letztern, welche nach Professor Langelongue's Mittheilungen die Einspritzungen gleichfalls gut vertrugen, lassen noch kein Urtheil zu, da die Behandlung jüngern Datums ist. Bei den übrigen zwanzig Kranken soll der durch den eingespritzten Chlorzink hervorgerufene Umwandlungsprozeß eine deutliche Besserung zeigen. Die nach dem Verfahren behandelten Gewebe sollen allmählich die frühere Geschmeidigkeit und Form annehmen. Langelongue benutzte Vierzigstel- bis Zehntel-Lösungen und beobachtete bei den Einspritzungen keinerlei bedenkliche Zwischenfälle; es zeigten sich nur bald vorübergehende blutige Schorfbildungen.

* Nach einem Bericht des „Journal des Débats" aus **Cherbourg** über die dortige Mobilmachung der Flottenreserve waren die zu mobilisirenden Fahrzeuge zur bestimmten Stunde bereit, ausgerüstet und verproviantirt, allein mit der Ankunft der Reservisten ging es nicht glatt ab, hauptsächlich weil die Leute nicht wissen, für welches Schiff sie bestimmt sind, so daß im letzten Augenblick eine erdrückende Arbeit auf dem Hafen-Commando lastet. Daraus erklärt es sich, daß die Schiffe mit weniger Mannschaften als vorgeschrieben auslaufen mußten. Später wurden die Mastwächter und Matrosen durch Maschinisten ersetzt, deren man zu viel hatte. Das Alles geschah, obgleich die Einberufung gründlich vorbereitet war, mitten im Frieden bei freien Bahnlinien, kurz unter den bestmöglichsten Bedingungen. In Toulon soll es noch schlimmer gewesen sein.

Italien.

* **Venedig,** 7. Juli. Wie schon kurz gemeldet, ist gestern dahier in Gegenwart des Königspaares der Stapellauf der „Sicilia" vor sich gegangen. Es ist ein gewaltiges, ganz aus Stahl gebautes Fahrzeug, welches in seinem Umfang dem „Re Umberto" gleichkommt, der am 17. October 1888 in Gegenwart des Deutschen Kaisers zu Neapel vom Stapel lief. Die Bemannung der „Sicilia" wird sich auf 673 Mann beziffern (21 Officiere des Generalstabs einbegriffen), eine gleich starke Bemannung besitzen die „Sardegna" und der „Rè Umberto"; der „Dandolo" und der „Duilio" zählen um 250 Mann weniger. Armirt wird die „Sicilia" mit 48 Geschützen, ohne die leichte Artillerie, wie Revolverkanonen, Mitrailleusen ꝛc. zu rechnen. Der Bau der „Sicilia" begann vor sechs Jahren und sie wird im Jahre 1894 vollständig ausgerüstet sein. Die Schnelligkeit, mit der die „Sicilia" gebaut wurde, legt ein sehr günstiges Zeugniß ab für die Leistungsfähigkeit der italienischen Schiffswerften und den Fortschritt der Schiffsbaukunst in Italien. Die Kosten des neuen Panzerschiffs beziffern sich ungefähr auf 25,332,052 Lire. Diese Summe muß angesichts der gegenwärtigen Finanzverhältnisse Italiens gewiß als sehr beträchtlich bezeichnet werden; dafür wird aber die italienische Marine ein neues Schiff erhalten, auf welches sie stolz sein kann. Man ist übrigens in Italien, obwohl über die den Steuerträgern durch die Rüstungen auferlegten Lasten sehr viel geklagt wird, gerade für die Marine, wie dies auch die Kammerverhandlung über den Marine-Etat letzthin bewiesen hat, zu den größten Opfern bereit. Die Italiener haben denn auch auf diesem Gebiete eine staunenerregende Thätigkeit entwickelt und innerhalb weniger Jahre Schiffe gebaut, wie „Duilio", „Dandolo", „Italia", „Lepanto", „Lauria", „Doria", „Morosini", „Rè Umberto", „Sardegna", so daß Italien nunmehr über eine der schönsten und stärksten Flotten der Welt verfügt. Der Stapellauf der „Sicilia" wird daher in ganz Italien mit Freude begrüßt werden; aber auch im Auslande dürfte man wohl diesen Zuwachs der italienischen Flotte nicht ohne Interesse wahrnehmen.

Niederlande.

* Den holländischen Socialdemokraten kam der Besuch **des Deutschen Kaisers** sehr unbequem. Sie hatten, wie aus Amsterdam gemeldet wird, verschiedentlich Versammlungen veranstaltet, um gegen die für den Kaiserbesuch erforderlichen Ausgaben zu protestiren. Die Führer Fortuyne, Domela-Nieuwenhuis und van der Goes waren die Sprecher. Fortuyne sprach über die kaiserliche Politik und versicherte allen Ernstes, daß die niederländischen Socialdemokraten nichts gegen eine Einverleibung Hollands in Deutschland einzuwenden hätten, da man in Deutschland bereits den allgemeinen Schulzwang, das allgemeine Stimmrecht und eine bessere Regelung der Arbeitszeit vorfinde. Die Bourgeoisie und deren Organe, die gegen eine Annexion Hollands an Deutschland seien, sollten doch ja Acht geben, „denn es wäre ein Raubvogel an der Küste!" Der zweite Redner Nieuwenhuis betonte u. a.: Der Besuch des Kaiserpaares bei der Königin-Regentin gehe die Socialdemokraten nichts an, wenn das Volk nur nicht die Kosten zu bezahlen hätte. Er erblicke in dem Besuche des Deutschen Kaisers eine hochpolitische Kundgebung, weil letzterer der Königin-Regentin keinen Privatbesuch in den königlichen Schlössern zu Loo mache, sondern officiell nach der Hauptstadt der Niederlande, Amsterdam, komme. In ähnlichem Sinne ließ sich der dritte Redner aus. Im Allgemeinen haben diese Auslassungen, wie der herzliche Empfang der Amsterdamer dem Kaiser gegenüber bewies, gar keinen Eindruck gemacht.

Großbritannien.

* **London.** 7. Juli. Die „Times" schreibt: Es besteht kein Zweifel über die Aufrichtigkeit der Empfindungen, welche die große Menge des englischen Volkes anläßlich der sichtbaren Beweise beseelt, daß die Elemente jener großen Allianz, welche vor dreiviertel Jahrhundert Europa befreite, zu bestehen nicht aufgehört haben. Das englische Volk nimmt nicht ohne Befriedigung wahr, daß das Element dieser Allianz eine Stärkung durch die Bande erfahren hat, welche die Herrscherhäuser von Deutschland und England verknüpfen. Diese Festigung der teutonischen Staaten birgt in sich keine Bedrohung irgendwelcher andern Macht. Dieselbe ist nur eine weitere Sicherung dafür, daß der Welt der Friede bewahrt bleibe, nicht mehr und nicht weniger.

* **London,** 7. Juli. (Telegramm.) Im Unterhaus fragte Labouchere den Staatssecretär Ferguson nach genauen Angaben über das Einvernehmen zwischen England und Italien. Ferguson erklärte, das Einvernehmen bestehe darin, daß Erörterungen stattgefunden hätten über die gemeinsame Aufgabe der Erhaltung des status quo im Mittelmeer.

* **London,** 6. Juli. Im Oberhause erklärte Brownlow, wenn den Freiwilligen, die an der Revue vor dem Deutschen Kaiser am nächsten Samstag theilnehmen, Lohnung gegeben werde, so würde dieser Umstand den Werth der Revue zerstören, da es der Zweck der Veranstaltung sei, dem Kaiser eine Anzahl englischer Bürger zu zeigen, die dem Staate unentgeltlich dienen; aber zu Deckung der Reisekosten und Verpflegungskosten wolle die Regierung allerdings den theilnehmenden Corps zwei Schillinge per Mann vergüten.

* **Windsor,** 7. Juli. Der Kaiser begab sich nach dem Frühstück mit dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Connaught und anderen Mitgliedern der Königsfamilie zu Wagen nach dem Park, um der Reiterquadrille, die von 46 Mann der königlichen Garde bei Musik aufgeführt wurde, beizuwohnen. Nach Beendigung derselben sprach der Kaiser dem Rittmeister Burt gegenüber seine hohe Befriedigung über die Leistungen aus und machte dann mit dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Connaught und Gefolge einen Spazierritt durch den Park. An dem Gabelfrühstück bei dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein nahmen der Kaiser sowie der Prinz von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught, die Herzogin von Anhalt, die Prinzessin Beatrice, der Herzog und die Herzogin von Edinburg, im ganzen 26 fürstliche Personen, theil. Später fuhr der Kaiser nach dem sechs englische Meilen entfernt liegenden Orte Bray, besteig daselbst mit den andern hohen Herrschaften eine Dampfbarkasse und fuhr den Fluß aufwärts.

Der Kaiser hat der Königin sein Bildniß in der vollen Uniform eines britischen Admirals geschenkt, wie er, das Fernrohr in der Hand, auf der Commandobrücke stehend, auf das Meer hinausschaut. Das Bild ist mit dem Goldrahmen sieben Fuß hoch und soll sofort in der königlichen Portraitgalerie aufgehängt werden.

Der Kaiser empfängt am Donnerstag im Buckingham-Palast nach Entgegennahme einer deutschen Adresse die hier wohnenden deutschen Reserve-Officiere.

Anläßlich der am Samstag vor dem Kaiser stattfindenden Uebungen der Freiwilligen werden an diesem Tage die Börse und eine Anzahl größerer industrieller Betriebe geschlossen sein.

Bei dem gestrigen Exercieren des Schülerbataillons in Eton ging das Gewehr eines Schülers, welches aus Versehen mit einer Platzpatrone geladen war, los und erschreckte das Pferd des Kaisers.

Während des gestrigen Hofdiners platzte im Speisesaal ein Wasserrohr, wodurch eine gewisse Aufregung hervorgerufen wurde. Eine Ueberschwemmung des Saales wurde dadurch verhindert, daß die Feuerwehr das Wasser am Hauptrohre abdrehte.

Dänemark.

* **Kopenhagen,** 7. Juli. (Telegramm.) Bei der heutigen Gala-Tafel zu Ehren der Officiere des hier anwesenden französischen Geschwaders wurden zahlreiche Toaste gesprochen. Sie hielten sich aber in allgemeinen Wendungen ohne politische Bedeutung.

Rußland.

* **Kiew,** 7. Juli. (Telegramm.) Der Gouverneur von Schitomir hat die Bezirksbehörden aufgefordert, gegen die Juden allerstrengstens vorzugehen, die Beamten kämen sonst in den Verdacht der Bestechlichkeit.

Amerika.

* **Aus New York,** 3. Juli, wird verschiedenen deutschen Blättern geschrieben: Der Apparat der Chicagoer Weltausstellung ist amtlicherseits so häufig geändert worden, daß Niemand mehr weiß, was eigentlich geschehen oder ob die Ausstellung überhaupt zu Stande kommen wird. Der „Globe", eine in St. Louis veröffentlichte demokratische Zeitung, schreibt, daß jetzt 15 Monate vergangen seien, seitdem Chicago als Weltausstellungsstadt bestimmt worden sei. Und in dieser ganzen Zeit habe man den Verwaltungsapparat geschaffen, einen Platz ausgesucht, ein Loch gegraben und einen Mann nach Afrika gesandt, um Zwerge zu suchen. Das wäre Alles. In der Zwischenzeit kämen die verschiedenen Ausschüsse nur zusammen, um mit einander zu streiten und nichts zu thun. (Das dürfte wohl nicht den Thatsachen entsprechen.)

Vom Rhein und aus Westfalen.

○ **Bonn,** 8. Juli. Wir können unseren Lesern die erfreuliche Mittheilung machen, daß die Errichtung einer Handelskammer hierselbst, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, nunmehr genehmigt ist. Der Termin zur Constituirung derselben ist auf den 1. October d. J. festgesetzt.

* **Bonn,** 8. Juli. Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, veranlassen die städtische Verwaltung sowie die Stadtverordneten von Köln „zu Ehren des in allen Kreisen der Bevölkerung wegen seiner strengen Rechtlichkeit und seiner Liebenswürdigkeit hoch angesehenen" bisherigen Beigeordneten Spiritus, dessen Wahl zum Bürgermeister von Bonn bekanntlich die allerhöchste Bestätigung erhalten hat, am Donnerstag Abend im Kölner Civilcasino ein Abschiedsfest.

※ **Bonn,** 8. Juli. Der Vaterländische Frauen-Verein hierselbst hat den durch Hagelschlag geschädigten ärmeren Bewohnern von Hersel 300 Mark gespendet.

* **Köln,** 6. Juli. Die in Barmen und Elberfeld ansässigen Amerikaner haben gestern Morgen mit dem Dampfer „Oberstolz" einen Ausflug nach dem Siebengebirge gemacht. Dieselben kamen um neun Uhr auf dem Deutzer Bahnhofe per Extrazug an. Die Maschine und mehrere Wagen waren mit amerikanischen Abzeichen geschmückt. Der festlich decorirte Dampfer Oberstolz trug die amerikanische und californische Flagge am Mast. Eine Militär-Capelle begleitete die Gesellschaft, welche aus etwa 200 Personen bestand.

* **Deutz,** 6. Juli. Nachdem bereits am Freitag ein Commando des 7. Pionier-Bataillons von hier in die vor dem schrecklichen Unwetter am 1. d. heimgesuchte Gegend von Süchteln bei Crefeld gerufen wurde, ging am Samstag Abend wiederum ein größeres Commando derselben Truppe nach der genannten Gegend ab. Die Mannschaften waren feldmarschmäßig mit Schanzzeug ausgerüstet.

* **Coblenz,** 5. Juli. Der Schaden, welchen der Wolkenbruch am 25./26. v. M. in der Bürgermeisterei Ehrenbreitstein angerichtet hat, wird auf 200,000 M. abgeschätzt, wozu noch die Privatschäden der Mühlen- und Grundbesitzer kommen. Einzelne Betriebe können noch wochenlang nicht arbeiten.

• **Coblenz**, 7. Juli. In Folge eines am Oberrhein eingetretenen Unwetters ist der Rhein noch fortwährend im Steigen begriffen. Seit gestern Morgen ist der Wasserstand um 17 cm. gewachsen und steigt stündlich noch 1/8 cm. Das Wasser des Rheines ist in der ganzen Strombreite von trüber Färbung. (C. Ztg.)

• **Neuß**, 6. Juli. Am Samstag konnte der letzte der im Pockenhause untergebrachten fünf Blatternkranken als geheilt entlassen werden. Damit wäre die am 16. Mai ausgebrochene Pockenkrankheit, wovon im Ganzen sechs Fälle, einer mit tödtlichem Ausgange, zu verzeichnen waren, in unserer Stadt glücklicherweise gänzlich erloschen.

• **Bochum**, 7. Juli. Das große Fröhling'sche Dampfsägewerk ist vorige Nacht mit der Schreinerei niedergebrannt. Das umfangreiche Holzlager wurde dagegen gerettet.

Vermischtes.

, **Eine Bereicherung unserer Sprache** ist zu verzeichnen, indem noch gutem Eisenbahn-Deutsch die Rangirbahnhöfe jetzt in Vorschub-Bahnhöfe umgetauft sind.

, **Buda-Pesth**, 7. Juli. (Telegramm.) Ein furchtbares Unwetter hat in der Kecskeler Puszta gewüthet. Eine Tabaksscheune, wohin 150 Feldarbeiter sich geflüchtet, stürzte ein. Es gab sieben Todte, 14 tödtlich und 34 leicht verwundete.

, **New York**, 7. Juli. James Slocum, Smiller, Wood und Jupiro, die vier zum Tode verurtheilten Mörder, wurden heute früh im hiesigen Gefängniß durch Elektricität hingerichtet. Der Hinrichtung wohnten nur Gefängnißbeamte, wissenschaftliche Zeugen und einige besonders berufene Zeugen bei. Der Tod trat unmittelbar und anscheinend ohne jeden Schmerz ein.

, **Marburg**, 5. Juli. Der hiesige Rabbiner Dr. Munk begab sich gestern Abend zur Lahn, um darin zu baden. Derselbe ein wenig geübter Schwimmer gerieth unterhalb der städtischen Badeanstalt in eine bei dem jetzigen hohen Wasserstande besonders tiefe Stelle, ging unter und wäre ertrunken, wenn nicht plötzlich ein Soldat des 11. Jägerbataillons in den Fluß gesprungen und den bereits Bewußtlosen gerettet hätte.

, **Aus Sassari**, 4. Juli, wird der „Köln. Ztg." gemeldet: In dem Stationsgebäude von Chilivani, einem der bedeutendsten Eisenbahnknotenpunkte Sardiniens, ist gestern Nacht ein frecher Raub ausgeführt worden. Eine Bande von 50 Bewaffneten drang um 10 Uhr Abends in das Gebäude ein und jagte nach heftigem Kugelwechsel die Bahnbeamten und den Buffetpächter in die Flucht; hierauf beraubten sie die Stationskasse um 2000; den Wirth um 400 Lire, nahmen von Werthgegenständen mit, was sie finden konnten, und zerstörten darauf die Telegraphenverbindung, um sich desto ungestörter in Sicherheit dringen zu können. Man hat denn auch in der That noch keine Spur von den verwegenen Gesellen.

Jagd und Sport.

§ **Kopenhagen**, 6. Juli. In dem gestern gelaufenen „Skandinavischen Derby" um 6000 Kronen siegte Kapt. Jos's „Quarnero".

§ **Zürich**, 6. Juli. Bei der Regatta des internationalen Seeclubs bot der Straßburger Rowingclub die Meisterschaft auf dem Züricher See errungen.

Neueste Nachrichten.

• **Berlin**, 8. Juli. (Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt" meldet: In den nächsten Tagen erscheint eine Broschüre von Venecke, worin die Echtheit des Rockes Christi in Trier bestritten wird.

• **Wien**, 8. Juli. (Telegramm.) Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über den Vertrag mit Lloyd. Der Abgeordnete Prade erhob die schwersten Anklagen gegen die Lloydverwaltung. Auf den Schiffen herrsche die größte Unordnung. Die Agenten unterschlügen Geld für Passagier- und Waaren-Beförderung. Die Kapitäne seien bestochen um den Unfug zu dulden. Die Officiere müßten schweigen oder würden entlassen. Der Präsident des Lloyd Morpurgo sei bestechlich. Redner befürwortet zuletzt die Verstaatlichung des Lloyd. Der Finanzminister gibt zu, daß viele Uebelstände existirten; es müsse ein Zustand geschaffen werden, der dauerndes Gedeihen verbürge.

• **Lemberg**, 8. Juli. (Telegramm.) Hiesige Polenblätter melden: In Smolensk sind die Juden durch den Polizeimeister verständigt worden, daß sie auf hohen Auftrag die Stadt verlassen oder Christen werden müssen. Die Juden verkaufterten innerhalb zweier Tage ihre Immobilien und verließen die Stadt. Keiner convertirte.

• **Prag**, 7. Juli. Die Verhandlung vor dem Bezirksgericht gegen die Individuen, (Czechen) welche die Familie des Professors Czyhlarz angefallen hatten, hat ergeben, daß der Anfall ohne jede Herausforderung erfolgte. Sämmtliche 3 Angeklagte wurden verurtheilt, und zwar zu vier Wochen, resp. acht Tagen und drei Tagen strengem Arrest.

• **Neapel**, 7. Juli. Der Lavaerguß vom Besuv befindet sich in fortwährendem Zunehmen. Gestern wurde in Trofolone ein heftiges Erdbeben verspürt.

• **Windsor**, 7. Juli. In Folge des regnerischen Wetters gab der Kaiser die Absicht auf, den Festlichkeiten auf der Themse beizuwohnen, und kehrte nach dem Besuche bei dem Prinzen und der Prinzessin Christian in Cumberland Lodge nach dem hiesigen Schlosse zurück, wo heute Abend ein großes Mahl stattfand, zu welchem 140 Einladungen ergangen waren. Dasselbe nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Der Königin Victoria zur Rechten hatte der Kaiser Platz genommen, zur Linken die Kaiserin. Bei dem Essen wurde das goldene Tafelgeschirr benutzt, dessen Werth auf eine Million Pfund Sterling geschätzt wird. Die Tafelmusik wurde von der königl. Artillerie-Capelle ausgeführt.

• **Felixstowe**, 7. Juli. Die Yacht „Hohenzollern" mit den Söhnen des Kaisers ist nach einer etwas unruhigen Fahrt gestern Abend hier eingetroffen.

• **Petersburg**, 7. Juli. Nach einer Meldung der „Newoje Wremja" werden in diesem Jahre größere Truppenmanöver im bessarabischen Gouvernement stattfinden. Die Uebungen, an welchen hochgestellte Persönlichkeiten theilnehmen dürften, sollen sich auf eine Dauer von zwei Wochen erstrecken.

• **Belgrad**, 8. Juli. (Telegramm.) Zwischen Rustschuk und Silistria hat ein heftiger Kampf zwischen bulgarischen Gendarmen und russischen Schmugglern stattgefunden, welche Nachts mehrere Bootsladungen zu landen versuchten. Mehrere Schmuggler wurden gefangen genommen.

• **New York**, 7. Juli. Der Dampfer der Cunardlinie „Servia", auf welchem sich der Prinz Georg von Griechenland zur Rückfahrt nach Europa befindet, ist heute früh mit gebrochenem Kurbelzapfen bei der Feuerinsel eingetroffen und kehrt zur Reparatur hierher zurück.

Personal-Chronik.

Der Geheime Ober-Regierungsrath und vortragende Rath im Reichs-Justizamt Freiherr von Seckendorff ist zum stündigen Mitgliede des Patentamts ernannt worden.

Bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten sind die Geheimen Regierungsräthe und vortragenden Räthe Dr. Höpfner und Naumann zu Geheimen Ober-Regierungsräthen, der Provinzial-Schulrath Dr. Köpke zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath und der Geheime Regierungsrath Dr. Schottmüller zum vortragenden Rath ernannt worden.

Der Verwaltungsgerichts-Director Voigts zu Minden, der Verwaltungsgerichts-Director Forster in Berlin und der Kammergerichtsrath Schultzenstein zu Berlin sind zu Ober-Verwaltungsgerichtsräthen ernannt worden.

Den neuernannten Landräthen Dr. jur. Kapp, Dombois und Schickert sind die Landrathsämter im Kreise Guben, im Kreise Prüm und im Kreise Niederung übertragen worden.

Lokal-Nachrichten.

△ **Bonn**, 8. Juli. Der Firma Franz Sünn hierselbst ist von der Kgl. Regierung die Erlaubniß zur Errichtung einer Fabrikskrankenkasse ertheilt worden.

□ **Bonn**, 8. Juli. Ein verwegener Einbruch ist in der Nacht zum Dinstag in dem Hause des Herrn G. Baumscheidt auf der Endenicherstraße verübt worden. Der Dieb, welcher wahrscheinlich wußte, daß Herr B. verreist war, drang vom Erdgeschoß ein, bewaffnete sich in der Küche mit einem großen Fleischmesser und zündete daselbst eine Stearinkerze an. Sodann begab er sich in den ersten Stock, wo er einen Silberschrank und einen Kleiderschrank erbrach. Durch das entstandene Geräusch erwachte aber die Magd, welche mit vieler Geistesgegenwart laut rief: „Herr B., hören Sie denn nicht, daß Diebe im Hause sind?" Das muthige Mädchen eilte darauf aus ihrem Zimmer in den Hof, nicht ohne im Vorbeigehen die Thüre eines Zimmers, in welchem sie den Dieb vermuthete, zugeschlossen zu haben. Im Hofe mußte sie, da der Schlüssel zum Thor nicht zur Hand war, über ein eisernes Gitter klettern, wobei sie sich an der Hand verletzte und die Kleider zerriß. Das Mädchen lief zu einem jenseits der Straße wohnenden Kutscher; als sie mit diesem zu dem B.'schen Hause zurückkehrte, war der Einbrecher verschwunden. Was derselbe erbeutet, läßt sich bei Abwesenheit des Eigenthümers nicht genau feststellen, viel scheint es aber glücklicherweise nicht gewesen zu sein.

± **Bonn**, 8. Juli. Unsere Münsterkirche ist in der vergangenen Nacht von einem Spitzbuben heimgesucht worden. Beim Aufschließen der Kirche heute früh bemerkte der Küster in derselben ein ungewöhnliches Geräusch. Nichts Gutes ahnend, schloß er die Kirche wieder zu und benachrichtigte die Polizei. Diese war bald zur Stelle, nahm eine Untersuchung vor und fand in einem Beichtstuhl einen Menschen versteckt, welcher die Taschen mit kleinem Geld gefüllt hatte. Nach der Verhaftung gestand der Patron ein, daß er die Opferstöcke ihres Inhaltes beraubt habe.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte zu Bonn.

Juli 6. Maximum der Tagestemperatur 22° 5 C.
Juli 7. Minimum der Tagestemperatur 15° 3 C.
1 Uhr Nachm. Barometer auf 0° reducirt 750.9 Millimeter.
Temperatur 18° 9 C.
Höhe des in 24 Stunden gefallenen Niederschlages 2.6 Millimeter.

Wasserwärme des Rheines 16 Grad.

Für die durch **Hagelschlag** in Noth gerathenen ärmeren Bewohner von **Hersel** sind in der Expedition der „Bonner Zeitung" ferner eingegangen:

5) L. B. 5 Mk. — 6) Ungenannt 6 Mk. — 7) v. R. 6 Mk. — 8) J. J. B. 3 Mk. — 9) N. N. 3 Mk. — 10) H. B. 3 Mk. — 11) S. D. 3 Mk. — 12) Vaterländischer Frauen-Verein 300 Mk. — 13) Frau v. S. 5 Mk. — 14) A. Ch. 5 Mk. — 15) B. G. 10 Mk. — 16) K. 1 Mk.

Für die Gemeinde **Mondorf**, welche durch den **Hagelschlag** am 30. Juni geschädigt worden ist, sind in der Expedition der „Bonner Zeitung" ferner eingegangen:

4) J. J. B. 3 Mk. — 5) N. N. 3 Mk. — 6) S. D. 2 Mk. — 7) A. Ch. 5 Mk. — 8) B. G. 10 Mk.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, wird für die Dauer der Vorstellungen in dem an der Bornheimerstraße Nr. 37 erbauten Circus hierdurch verordnet, was folgt:

§ 1.

In den Räumen des Circus-Gebäudes und den zugehörigen Stallungen ist das Rauchen zu jeder Zeit untersagt.

§ 2.

Den dienstlichen Anordnungen der die Aufsicht im Circus und vor dem Gebäude führenden Polizei-Beamten ist unweigerlich Folge zu leisten.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen schärfere Strafen verwirkt sind, mit einer Geldbuße von einer bis neun Mark, oder im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Gegenwärtige Polizei-Verordnung, welche in ortsüblicher Weise publicirt werden wird, tritt sofort in Kraft.

Bonn, den 2. November 1889.

Der Ober-Bürgermeister, Doetsch.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch zur genauen Beachtung in Erinnerung gebracht.

Bonn, den 7. Juli 1891.

Der Polizei-Inspector, Polizei-Rath **Bornheim.**

Butter-Preis-Abschlag.

Diese Woche liefere ich frei
8½ ℔ feinste Süssrahmbutter ohne Salz zu M. 9.—
8½ „ „ Gutsbutter ohne Salz „ „ 8.50
8½ „ „ Backbutter mit Salz „ „ 8.—
M. Bilger in Ulm a. Donau.

Rollläden aus Stahl u. Holz Wilh. Fillmanns, Romscheid. Ehrendiplom Amsterdam.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Kreis-Ausschüssen vom 28. Februar 1884 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die unterzeichnete Behörde während der Zeit von 21. d. Mts. bis zum 1. September d. J. Ferien hält.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Bonn (Land): Dr. v. Sandt.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Donnerstag den 9. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Römerplatze zu Bonn **eine silberne Cylinder-Uhr, eine goldene Uhrkette und ein goldener Siegelring, sowie eine Partie gut erhaltener Mobilien** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Kreisch, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Donnerstag den 9. Juli cr., 12½ Uhr Mittags, werde ich auf dem Gemeindeplatze zu **Lannesdorf** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung: **ein zugeschnittener Manns-Anzug** (Rock, Hose, Weste) versteigern.

Hammel, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Schön möblirte Zimmer

mit voller Pension in besserem Hause am 1. August zu vermiethen. Rosenthal Nr. 20.

Oeffentliche Versteigerung

im städtischen Leihhause zu Bonn.

Am Mittwoch den 5. August 1891, Nachmittags 2½ Uhr, werden die im Monate

Juli 1890 und früher

versetzten, nicht eingelösten Pfänder bis incl. Nro. 34,692 im Leihhause dahier versteigert.

Desgleichen am Mittwoch den 2. September 1891 die Pfänder aus dem Monate August 1890 bis incl. Nro. 36,486 — und am Mittwoch den 7. October 1891 die Pfänder aus dem Monate September 1890.

Riesstr., am Kaiserplatz.
Reitbahn u. Luxus-Pferdehandlg.

Ein junger Pariser,

19 J. alt, Student der Rechte, sucht in oder bei Bonn in einer feinen Familie gegen Zimmer u. Beköstigung während der Monate August und September französische Stunden zu geben. Briefe in der Exped. d. Bl. abzugeben unter L. N. 707.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Salomon Jülich zu Bonn wird heute am 8. Juli 1891, Vormittags 11½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Schafgans in Bonn wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 5. August 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände,

auf den 1. August 1891, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 15. August 1891, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 5. August 1891 Anzeige zu machen.

Kgl. Amtsgericht zu Bonn Abtheilung V.

Bekanntmachung.

In der General-Versammlung des Flamersheimer Darlehnskassen-Vereins, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze zu Flamersheim, vom 14. Juni 1891, wurde an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Engelbert Scheiff zu Flamersheim der Heinrich Jüsten, Landwirth daselbst, auf ein Jahr gewählt.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 4. Juli cr. bei Nr. 5 des Genossenschafts-Registers.

Rheinbach, den 4. Juli 1891.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das hiesige Handels-Firmen-Register unter Nr. 372 die Handelsfirma:

„M. Meyer"

mit dem Sitze in Bonn und als deren alleiniger Inhaber der in Kessenich wohnende Kaufmann Michael Meyer eingetragen worden.

Bonn, den 7. Juli 1891.

Reu, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. II.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das hiesige Handels-Firmen-Register unter Nr. 373 die Handelsfirma:

„Louis Berg"

welche ihren Sitz in Köln hat, mit einer Zweigniederlassung in Bonn und als deren alleiniger Inhaber der in Köln wohnende Kaufmann Louis Berg eingetragen worden.

Bonn, den 7. Juli 1891.

Reu, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. II.

Versuchen Sie! das Bohner-Wachs! aus der Saalwachs- u. Bohnerwachs-Fabrik von Ferd. Becher, Bückeburg und Sie werden finden, daß Sie noch nie ähnlich Schönes gebraucht haben. Selbst ohne zu dürsten wird jeder Parquet- und gestrichene Fußboden und Linoleum sehr leicht blank und fabelhaft trocken.

In Bonn zu haben bei Emil Meyer, Wilhelmstraßen-Ecke, Marcus Beiten Nachf., Sternstr. 14, Ferd. Luther, Remigiusstraße 1.

Chemische Garderoben-Reinigung, Färberei und Appretur-Anstalt D. Engelskirchen. Josephstraße 42. Gegründet 1878.

Wer sparen will, bestelle **Käse.** Holl. Holl. Käse à Ctr. ℳ 24.— Holl. Tilsit Käse à Ctr. ℳ 23.— Holl. Romer Käse à Ctr. ℳ 30.— so hier gegen Nachnahme versendet Julius Werner, Remmünster i. G. 10 Pfd.-Probepostkorb ℳ 3.40 und ℳ 3.30 und ℳ 4.— portofrei.

Zahle für getrag. Herren- u. Damen-Kleider sowie Schuhzeug die höchsten Preise. **J. Duell**, Josephstr. 56.

Zum October wird ein **kleines Haus** in angenehmer Lage **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unt. D. K. 6. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesang-Unterricht, Bonn.

Eine tüchtige erfahrene Gesanglehrerin aus **Köln** (Methode Stolzenberg) wünscht in **Bonn** oder **Umgegend** noch einige Stunden zu besetzen. Dieselbe hat auch langjährige Erfahrung im Unterrichten von Chorgesang und würde gerne Engagements an Damen-Pensionaten übernehmen. Da selbige 8 Jahre an engl. Pensionaten unterrichtete, kann der ganze Unterricht auf Wunsch auch in **engl. Sprache** stattfinden. Frc.-Anfr. an Frl. **Kelbling**, Hohenzollernring 36, **Köln.**

Gründlichen Gesang- und Klavier-Unterricht ertheilt bei billigem Preise **Emilie Ruetz**, Gesang- und Klavier-Lehrerin, Dorotheenstraße 35.

Für ein älteres Fräulein von rubigem, sehr verträglichem Charakter, wird in guter evangel., hübscher, Familie Aufnahme gesucht. Mit der feineren Küche und allen Zweigen des Hauswesens vertraut, würde dasselbe seine Thätigkeit dem Haushalt unentgeltlich, event. noch mit Zuzahlung, widmen, hierfür jedoch Familienanschluß und Verfügung über die freie Zeit, resp. Unabhängigkeit beanspruchen. — Gefl. Offert. unt. N. B. 18. mit möglichst Angabe der näheren Familien-Verhältnisse besorgt das Insertions-Comptoir **Gustav Cohen in Bonn.**

Gebildetes ev. Fräulein, 28 Jahre alt, in Haus- und Handarbeit erfahren, sucht für Herbst in Bonn oder Umgegend Stelle zur Gesellschaft und Stütze der Hausfrau oder zur Führung des Haushalts eines kleineren Pensionats. Familienanschluß Bedingung. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Beste Empfehlungen. — Gefällige Anerbieten unter C. S. 8. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein properes, zuverlässiges **Kindermädchen,** welches im Nähen u. Bügeln erfahren ist, zu einem Kinde sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Conditor-Gehülfe sucht Stelle in einem Hotel oder feineren Restaurant zur Erlernung der Küche. Gefl. Off. an **F. E. Flohr**, Köln, Ghauff. 87.

Lehrmädchen! (kath.) für ein Manufactur- und Confections-Geschäft per sofort gesucht. Bed. 3 Jahre Lehrzeit und 300 Mark Vergütung. Fr.-Off. u. W. A. 100. postlag. **Euskirchen.**

Ein einf. geb. Fräulein aus achtb. Fam., evangel., sucht ein einf. möbl. Zimmer mit Kost für 1 Mk. oder 1 Mk. 20 Pfg. pro Tag, für 4—6 Wochen, in einem gut. bürgerlichen Hause. Fr.-Off. unter L. H. postlagernd **Wesel**, Niederrhein.

Falzziegel verschiedener Größe und vorzüglicher Qualität liefern sofort Rhein. Dampf-Falzziegelfabrik **Schlüter & Cie., Brüggen** (Rheinland).

In der **Mechanischen Werkstätte von H. Großmann**, Poststr. 9, werden alle in das mechan. Fach einschlagenden Arbeiten gut und billigst ausgeführt.

Der Handlungs-Gehülfe **Peter Bröhl** ist aus meinem Geschäft entlassen. **Emil Kreit**, Breitestraße 14 a.

Vermiether, welche gewillt sind, Kurgäste mit voller Pension aufzunehmen, wollen schleunigst Bedingungen von der Verwaltung des **Hohenzollern-Bades** verlangen. Die Verwaltung.

Zu vermiethen das Haus Kessenichermeg Nr. 30 mit schattigem, obstreichem Garten zu mäßigem Preise. Näh. in Nr. 28.

Gebr. Möbel ꝛc. werden zu den höchsten Preisen angek. **Hilgert**, 19a Kölnstraße 19a, gegenüber dem Militär-Lazareth.

Evangel. Fräulein, in der bessern Küche und in allen häuslichen Arbeiten erfahren, zum 1. August gesucht. Gefl. Offerten unt. M. 300. an die Expedition d. Bl.

Ein Drittmädchen und ein Küchenmädchen zu zwei Personen, bdd. Beamtenfamilie, nach auswärts gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Mädchen, w. gut näh. u. bügl. k., f. St. als Zweitm. Näh. Marstr. 8.

Reparatur-Werkstätte.

Gottfried Spindler,

Bonn, Königswinter,

Metallwaaren-Handlung, Kupferschmiede und Pumpenmacherei,

liefert zu billigen Preisen **als Specialität:**

Bierdruck-Apparate und Armaturen

in anerkannt solider Ausführung.

Lager in garantirt chemisch reiner Kohlensäure.

Reducir-Ventile (Kohlensäure-Automaten).

Täglich Verzinnen von **Kupfer- und Eisen-Geschirren.**

Lager in Sang-, Druck- und Regen-Pumpen.
Ausführungen in Kupfer-Apparaten, Kesseln, eisernen Behältern und Reservoirs.
Lager in Gas- und Wasserleitungs-Gegenständen, Bade- und Küchen-Einrichtungen, alle technischen Artikel für Gas-, Wasser- und Dampfheizung.
Gummischläuche.

Marke Phönix.

Hervorragende Neuheit

auf dem Gebiete der Leinen-Industrie.

Alleinverkauf sämmtlicher Artikel der Patent-Flachs-Wirkerei Köln zu **Originalpreisen.**

Kein Tricot! Broschüre gratis!

J. H. Mundorf, Markt 19.

Restaurant

Wilh. Adtorf,

Münsterplatz 25.

Der Versandt meines ärztlich empfohlenen

Münch. Löwenbräu

geschieht in 15/2 Liter-Flaschen zu Mk. 3.00, sowie eines hellen Bieres aus der Brauerei

Wicküler Elberfeld

in 20/2 Liter-Fl. zu Mk. 3.00.

Dr. Wilkes,

prakt. Arzt,

Rosenthal Nr. 1.

Sprechstunden:
8—9 Vormitt., 2—3 Nachmitt.

Ein Mädchen vom Lande, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis zum 15. Juli Stellung.
Offerten unter H. K. 80. an die Expedition dieses Blattes.

Sport	Specialität:	Lucia
100 St. 6 M. 8 „ 50 Pf.	Hochfeine importirte Havana's von 150—1200 M. per Mille.	100 St. 7 M. 7 „ 50 Pf.
Direct import. ägyptische, russische, türkische, amerikanische, englische, französische Cigaretten und Tabake.	Cigarren-, Cigaretten- und Tabak-Import-Geschäft Wilh. Steinmeister, BONN a. Rh., gegründet 1853.	Havana, Manila, Bahia, Mexico, Hamburger und Bremer Cigarren in grösster Auswahl.
CostaRica 100 St. 8 M. 6 „ 50 Pf.	Ich leiste Garantie, dass meine Fabrikate nur aus den besten west- und ostindischen, sowie amerikanischen Tabaken hergestellt werden.	Pacificacien 100 St. 9 M. per „ 10 Pf.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

fabricirt von der alleinberechtigten Firma

Brod- und Zwieback-Fabrik Augsburg. A.-G.

Alleinverkauf in **Bonn: J. J. Manns,** Brücke Nr. 7.
„ „ **Beuel: Hch. Gilles I.**

Ein hohes Zweirad, 52", ganz vernickelt, auf erhalten, billig zu verkaufen, Friedrichstraße Nr. 6.

Stellensuchende jed. Berufs placirt seit 1868 Reuter's Bureau in Dresden, Ostra-Allee 35.

Hôtel Kley.

Donnerstag den 9. Juli 1891, Nachmittags 6 1/4 Uhr:

8. Philharmonisches Concert

des Kölner städtischen Orchesters,
unter Leitung des Herrn Concertmeisters **Gustav Hollaender.**

PROGRAMM.

Ouverturen: Phädra, Faule Hans, Zampa. Largo, Händel. Tannhäusermarsch. Todtentanz, St. Saëns. Serenade, Titl. Wein, Weib und Gesang, Strauss. etc. etc.

Dutzend-Karten à M. 7,50 sind in der Musikalienhandlung **W. Sulzbach,** Münsterplatz 19, zu haben. Entrée an der Kasse 75 Pfg.

Hôtel Blinzler, Godesberg.

Morgen Donnerstag den 9. Juli:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der ganzen Capelle des Feld-Art-Regts. Nr. 23, unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Bienert.

Entrée 75 Pfg. — Anfang des Concerts 4 Uhr.

P. Johanny.

Nur 14 Vorstellungen!

Circus Richter.

Graven'sche Reitbahn, Bornheimerstraße.

Mittwoch den 8. Juli, Abends 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung.

Preise der Plätze: Logensitz 3 Mk., nummerirter Sitz 2 Mk., 1. Platz 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg.
Kinder zahlen auf den Logenplätzen und nummerirten Sitzen die Hälfte. Militär vom Feldwebel abwärts zahlt an Wochentagen auf dem 2. Platz und Gallerie die Hälfte.
Dutzend-Billette, zu jeder Vorstellung in beliebiger Anzahl gültig, 12 Logensitze 30 Mk., 12 nummerirte Sitze 20 Mk.
Zur Bequemlichkeit des Publikums ist ein Billet-Vorverkauf im Cigarren-Geschäft des Herrn **Astemer jr.,** Münsterplatz Nr. 1b, eingerichtet. (Bis 5 Uhr Abends.)
Die Karten gelten nur für den Tag, an welchem sie gelöst werden.
Circus-Eröffnung 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Das Programm ist so eingetheilt, daß nach der Vorstellung die Bahnzüge rheinauf- und abwärts benutzt werden können.

Bahnhof Rolandseck.

Donnerstag den 9. Juli 1891:

Großes Militär-Concert,

ausgef. v. ganzen Trompeter-Corps d. Husaren-Regts. König Wilhelm I. in Uniform, unter Leitung des Stabstrompeters **G. Hierse.**
Eintrittspreis 50 Pf. Anfang 4 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den Sälen Statt.
Karten (das Dutzend 4 M.) sind in der Bahnhofsrestauration und bei Herrn **G. Cohen** (Markt) zu haben. Diese Karten haben zu den Concerten **Hotel Mundorf, Plittersdorf,** sowie in **Kley's Garten** Gültigkeit.

Pet. Winter,

Installateur,

Bonn, Bivatsgasse 4.

fr. b. Ingenieur Christ. Bungarten. Alle Neu-Anlagen sowie Reparaturen werd. von mir persönl. ausgeführt.

Tüchtige Costüm-Arbeiterin sucht Kunden in und außer dem Hause. Zu erfragen in der Exped.

Grösste Auswahl in Tapeten,

Teppiche, Wachstuche, Linoleum, Tischdecken, Cocosmatten

zu billigen Preisen bei

Emil Kreit,

Breitestrasse 14 a.

Tapeten-Reste ganz besonders billig.

Das mit der Agentur der Kölnischen Zeitung für Bonn u. Umgegend verbund. Insertions-Comptoir **Gustav Cohen,** 11 Markt, besorgt Inserate für alle Zeitungen u. Zeitschr. auf's schnellste u. pünktlichste.

Petersberger Zahnradbahn.

Fahrplan.

Aufwärts: 7.40*, 8.50, 10.10, 10.40*, 11.25, 12.05, 1.15, 1.55*, 2.25, 2.55, 3.35, 4.05, 4.35, 5.00, 5.35, 6.05, 6.45, 7.15, 8.00*.
Abwärts: 7.55*, 9.15, 10.25*, 11.00, 11.40, 12.30, 1.30, 2.10*, 2.35, 3.20, 3.50, 4.20, 4.45, 5.15, 5.50, 6.30, 7.00, 7.30, 8.30*.
Die mit * bezeichneten Züge, sowie weitere Ergänzungszüge werden nach Bedarf gefahren.

Ein vernickeltes, fast noch neues **Hochrad** sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eisenbahnfahrten

vom 1. Juni 1891 ab:

Von **Bonn** nach **Köln** 4.52, 4.45, *5.02, 5.35, 7.14, 8.20, 9.17, 10.41 Morgens 12.07, 1.30, 4.23 Nm., 6.09, 6.59, 7.31, 8.41, 9.26, 10.58 Abends.

Von **Bonn** nach **Mainz** u. weiter 12.51 früh, 6.46, 8.15, 9.47, 10.24 Morg., 1.06, 3.53, 5.58 Nachm., 7.05, 10.47 Abds.; nach **Coblenz** 4.23 früh, 12.20, 3.15, 5.25 Nchm., 9.05 Abds.; nach **Rolandseck** 2.35 Nachmitt.; nach **Remagen** 4.35 Nchmitt.; nach **Godesberg** 11.40 Abends.

Von **Bonn** nach **Ahrweiler** resp. **Altenahr** u. **Adenau** 6.46, 10.24 (nur bis Altenahr), 1.06, 3.53, 5.25 (nur bis Altenahr), 7.05, 9.05 (nur bis Ahrweiler).

Von **Bonn** nach **Niedermenig** u. **Mayen** 6.46, 8.15, 10.24, 12.20, 5.25, 7.05.

Von **Bonn** nach **Euskirchen** 5.05, 8.25, 10.45, 3.25, 7.08, 9.29.

Von **Bonn** nach **rechtem Ufer** 6.01, 7.15, 8.50, 12.19, †3.00, 3.14, 5.27, 7.10, †9.04, 9.30.

Vom **rechten Ufer** in **Bonn** 7.00, 8.15, 10.35, 2.54, 4.19, 6.30, 8.36, †8.49, †10.32, 10.54.

Von **Beuel** rheinabwärts 6.15, 7.50, 8.33, 10.18, 12.01, 2.28, 5.44, 6.10, 7.57, 10.29

Von **Beuel** rheinaufwärts 6.57, †8.29, 9.04, 11.24, †12.26, 12.36, 3.06, 4.42, 7.38, 10.04, 11.31.

* Fährt an Sonn- u. Festtagen nicht.
† Extrazug an Sonn- u. Festtagen.

Rhein-Dampfschifffahrt

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von BONN vom 14. Mai 1891 ab.

für den Personen- und Güter-Verkehr.

Zu Berg: Morg. 5 Uhr, 7 3/4 Uhr (Schnellfahrt) 9 Uhr, 10 3/4 Uhr (Schnellfahrt) nach Mainz; 11 Uhr nach Königswinter; 12 3/4 Uhr nach St. Goar; Nachmittags 2 1/2 Uhr nach Rolandseck; 3 3/4 Uhr und 6 1/4 Uhr nach Coblenz; Nachts 12 3/4 Uhr nach Mannheim.

Zu Thal: Morgens 5 1/4 Uhr, 9 Uhr, Mittags 12 1/2 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, 3 1/4 Uhr (Schnellfahrt), 4 3/4 Uhr (Schnellfahrt) nach Köln; 5 3/4 Uhr nach Köln, Düsseldorf, Rotterdam mit Anschluss nach London ausser Samstags ab hier; Abends 8 1/4 Uhr nach Köln. Ausserdem fährt noch ein Boot Abends 8 3/4 Uhr von Rolandseck; Ankunft in Bonn 9 1/2 Uhr.

Täglich Güter-Beförderung nach Köln, Mülheim, Düsseldorf, Arnheim, Rotterdam, London und allen Zwischenstationen. Ferner nach allen Stationen bis Ludwigshafen und Mannheim, sowie mit directem Frachtbriefe nach Frankfurt a. M. und allen Stationen der Mosel bis Trier.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei zur Beförderung von Personen und Gütern.

Tägliche Fahrten v. 1. April 1891.

Von BONN nach: Coblenz, Mainz (Frankfurt), Mannheim Abds. 11 1/2 Uhr. Köln, Düsseldorf, Nymwegen, Rotterdam (Amsterdam) Nachmittags 2 Uhr. — Anschlußstation.

Directe Billets nach London: Sonntags, Donnerstags, Freitags; nach New-York Mittwochs. — Täglich prompte und billigste Güter-Beförderung nach allen Stationen zwischen Rotterdam und Mannheim, sowie mit directem Frachtbrief nach Frankfurt und Trier.

Berliner Cours-Notirungen vom 7. Juli.

Fonds und Loose.

	Zt.	6	7
Dt. Reichs-Anl.	4	106.10	106.10 bz.
„ „	3 1/2	98.90	98.90 bz.
Preuss. Consols.	4	105.90	106.00 bz.G.
„ „	3 1/2	98.90	99.00 B.
Pr. St.-Schldsch.	3 1/2	99.90	99.90 G.
Rheinprov.-Obl.	4	—	—
„ „	3 1/2	98.00	98.00 G.
Bremer Anleihe	3 1/2	96.70	—
Hamb. St.-Rent.	3 1/2	96.30	96.30 B.
„ St.-Anl.	3	84.75	84.60 G.
„ amort.	3 1/2	—	—
Pess. Präm.-Anl.	3 1/2	170.00	171.00 bz.
Kurhess. Pr.-Sch.	—	333.25	332.60 B.
Braunschw. Lse.	—	104.25	104.60 G.
Köln-M. Pr.-Sch.	3 1/2	133.60	134.10 B.
Mein. 7 fl.-Loose	—	27.50	27.80 B.
Argent. Gld.-Anl.	5	43.00	42.25 bz.
Buen. Air. Prv.-A.	5	34.80	34.80 bz.G.
Chilenen	4 1/2	80.50	80.75 bz.
Aegypt. Anleihe	3 1/2	91.10	91.10 bz.
„ „	4	—	97.50 B.
„ „	4	97.75	97.50 B.
Holländ. St.-Anl.	3 1/2	102.50	102.25 bz.G.
Oest. Gold-Rente	4	96.00	96.20 bz.
„ Papier- „	4 1/2	80.25	80.00 G.
„ Silber- „	4 1/2	80.10	80.40 bz.B.
„ Loose 1864	—	320.00	320.50 bz.
Portug.	4 1/2	66.00	64.70 bz.B.
Rumän. St.-Obl.	6	101.10	101.10 bz.
„ „ „	5	99.40	99.20 bz.
Russisch. v. 1880	4	97.70	98.50 G.
Rss. Nicolai-Obl.	4	99.00	—
„ Bod.-Credit	4 1/2	100.30	100.60 bz.G.
Schwed. St.-Anl.	3 1/2	94.40	94.30 bz.
„ St.-Rent.-Anl.	3	85.30	85.40 bz.G.
„ Hyp.-Pfndbr.	4	101.70	100.80 bz.
Spanische Schld.	4	71.50	71.40 G.
Türk. Anl. v. 1865	1	—	—
Ungar. Goldrente	4	91.40	91.40 bz.B.
„ Papierrente	5	88.40	88.40 B.

Industrie-Actien.

	Zt.	Div. 1890	6	7
All. Elect.-G.	4	—	155.75	158.90 bz.
Apld. Marg.	4	—	176.75	176.10 B.
Berzel. Bgk.	4	12	127.90	127.90 bz.
Bismckhtte.	4	—	125.75	126.25 bz.G.
Bch. Gusst.	4	—	103.25	104.75 bz.
Bonifac. Bgk.	4	13 1/2	118.00	119.50 bz.
Boruss. Bgk.	4	—	18.50	18.00 B.
Dessau. Gas	4	—	166.00	165.10 G.
Dtc. Jute-Sp.	4	—	133.75	133.75 B.
„ Spgelgl.	4	—	99.75	99.75 B.
Donnsmthütte.	4	6	77.75	78.00 bz.G.
Dtn. Un. St. Pr.	6	—	64.50	64.70 bz.B.
„ 5% Obl.	5	—	111.20	111.25 B.
Dyn. Trust	4	—	140.25	140.10 bz.
Eschw. Bgk.	4	—	128.00	128.50 bz.
Gelsenk. Bgk.	4	12	155.50	155.90 bz.
Georg-Marh.	4	—	79.80	80.00 B.
„ St.-Pr.	5	—	100.30	100.30 G.
Gr. Berl. Pfb.	4	—	228.40	228.70 bz.
Grusonwerk.	4	—	152.50	154.00 bz.G.
Harp. Bghan.	4	—	183.60	184.50 bz.B.
Hartm. Mech.	4	—	143.00	143.40 bz.G.
Harkort Bkh.	4	—	129.80	128.00 G.
Hib. Bgk. Ges.	4	19	161.00	161.90 bz.
Hochdf. Bgk.	4	—	15.00	15.00 B.
Hörderhütte	4	—	13.00	13.75 bz.G.
Hörd. St.-Pr.	5	—	60.00	62.90 bz.
Kölner Bgk.	4	20	169.00	167.00 bz.G.
König Wilh.	4	25	168.60	170.00 bz.G.
Laurahütte	4	—	117.00	117.75 bz.
Leopoldshll.	4	—	87.00	87.00 bz.G.
Louise Tiefb.	4	—	114.25	113.90 bz.B.
„ St.-Pr.	4	—	144.25	144.25 bz.G.
Mescher. Bgk.	4	15	220.60	220.60 G.
Mnd. u. Schw.	4	—	—	—
„ St.-Pr.	5	—	85.00	83.00 G.
Nordd. Lloyd	4	—	110.00	108.70 bz.
Phönix Lit. A.	6	—	93.75	93.60 G.
„ „ B.	4	—	—	—
Ravensb. Sp.	4	—	135.25	135.25 G.
Rh.-Wf. Ind.	4	—	108.25	108.10 G.
Rh.-Nss. Bgk.	4	7 1/2	105.75	106.40 bz.
Rh. Stahlwk.	4	—	152.00	156.90 bz.
Scher. Ch. Fk.	4	—	249.25	248.25 G.
Schles. Zink	4	18	193.50	194.50 bz.G.
„ St.-Pr.	4 1/2	18	193.50	194.50 bz.G.
Stadth. Hitte.	4	—	116.75	116.80 bz.
Stollh. Zinkh.	4	3 1/2	65.25	65.50 bz.G.
„ St.-Pr.	5	8 1/2	127.10	127.90 bz.
Vorw. Bll. Sp.	4	—	117.50	117.50 G.
Westf. Drt.-Id.	4	—	93.10	92.90 bz.G.
Wurmrevier	4	—	105.50	105.00 bz.
Bonner Bgk.	4	—	130.00	130.00 G.
Köln. Dtschf.	4	—	120.00	120.00 G.
Deuld.	4	—	131.00	131.00 G.
Ver. Plverfk.	4	—	166.00	166.00 G.
Ldw. Wessel	4	9	115.80	115.80 bz.G.
Westd. Jute	4	5	87.00	87.00 bz.G.

Deutsche Hyp.-Pfandbriefe.

	Zt.	6	7
Dt. Grd. Gotha Pr.-Pfdbr. I.	3 1/2	112.40	112.40 G.
„ II.	3 1/2	107.50	107.50 G.
do. III. rz. 110	3 1/2	100.25	100.25 G.
Hmb. Hp.-Pfdbr.	4 1/2	—	—
„ „	3 1/2	93.75	93.75 bz.
Meininger	4	101.50	101.50 bz.G.
„ Pr.Pfdbr.	4	127.20	127.10 G.
Pom. Hyb. V. VI.	4	101.00	101.00 bz.G.
Pess. Bod.-Cred.	4	102.50	102.50 bz.
„ „	3 1/2	94.00	94.00 bz.B.
„ Ctr. B.-Cr.	4	101.20	101.20 B.
„ „	3 1/2	94.00	93.90 bz.
„ Communal	4	—	—
„ „	3 1/2	94.00	94.10 bz.G.
„ Hp. Act.-Bk.	4	101.50	101.50 bz.G.
„ „	3 1/2	95.30	95.30 bz.G.
Rhein. Hp.-Pfdb.	3 1/2	93.60	93.60 bz.
„ Communal	3 1/2	93.60	93.60 bz.
Südd. Bod.-Cred.	4	100.90	100.90 bz.G.
„ „	3 1/2	96.10	96.10 G.

Eisenbahn-Prioritäten.

	Zt.	6	7
Berg.-Mk. S. A. B.	3 1/2	97.10	97.00 bz.B.
„ „ S. C.	3 1/2	97.10	97.00 bz.B.
Mainz-L. 73. 76. 78	4	—	102.60 bz.B.
Elis. Westb. strfr.	4	100.00	100.20 bz.
Franz Josephb.	4	84.10	84.10 B.
Oest.-Ung. Stsb.	3	83.80	84.00 bz.G.
„ Ergänz.-Netz	3	81.30	81.30 G.
„ Gold-Prior.	4	99.80	99.90 bz.G.
Südöst.-B. (Lmb.)	3	65.10	65.10 G.
„ neue	3	65.10	65.10 bz.G.
„ Gold gar.	5	103.90	103.90 bz.G.
„ (Gold)	4	97.50	97.50 bz.
Gr. Russ.-Eisenb.	3	81.30	82.00 bz.G.
Kursk-Kiew	4	94.10	94.30 bz.G.
Mosco-Rjäsan	4	94.40	94.60 G.
Rjäsan-Koslow	4	93.40	93.50 bz.G.
Südwesthahn.	4	95.90	96.20 bz.G.
Transkaukas. Ob.	3	82.00	—
Wladikawkas	4	95.60	96.20 bz.G.
Chicago-Burling.	4	—	—
Denv. Rio Grande	4	77.50	77.60 G.
Illinois-Central	4	—	—
Manitoba (St. Pl.)	4 1/2	96.30	96.10 G.
North-Pacific I.	6	112.50	112.60 bz.
„ „ II.	6	108.30	108.25 bz.
„ „ III.	6	104.80	104.80 G.
S. Louis u. S. Frco.	6	103.00	103.00 B.
Gotthardb. IV. S.	4	101.70	101.75 G.
Ital. Eisenb. gar.	3	56.40	56.40 bz.G.
Portug. Eisenb.	4 1/2	70.30	68.00 bz.B.
Serb. Eisenb. A.	5	92.40	92.25 bz.G.
„ „ B.	5	90.00	89.80 B.

Bank-Actien.

	Zt.	Div. 1890	6	7
Amsterd. Bk.	4	8 1/2	151.50	152.00 bz.G.
Antw. Cr.Bk.	4	—	—	109.25 G.
Badische Bk.	4	6	—	113.80 bz.
Bk. f. Rh.-Wf.	4	6	—	—
Barm. Bkver.	4	6	111.10	112.10 G.
Berg.-Mrk. Bk.	4	7	118.50	118.20 bz.
Brl. Kassenv.	4	7 1/2	136.75	136.75 G.
„ Hdlsges.	4	9 1/2	134.50	135.90 bz.
Dän. Ldm.-B.	4	5 1/2	111.75	111.60 bz.
Darmst. Bk.	4	9	—	—
„ Zettelbk.	4	4.40	—	—
Deutsche Bk.	4	10	151.50	151.40 bz.G.
Dt. Gen.-Bk.	4	7	122.50	122.50 bz.G.
D. Hp.-B. 60%	4	6 1/2	112.56	112.50 G.
Disc.-Comm.	4	11	175.75	175.60 bz.
Dresden. Bk.	4	10	138.40	138.70 bz.
Ess. Cr.-Anst.	4	7	121.75	122.00 bz.B.
Int. Bk. Berl.	4	6	97.10	97.90 bz.G.
Köln. W.-Bk.	4	5 1/2	97.80	97.80 G.
Luxemb. Int.	4	8	—	—
Mein. Hp.-Bk.	4	5	101.40	101.40 G.
Mittld. Cr.-B.	4	6	103.10	103.25 bz.G.
Nat.-Bk. f. Dt.	4	9	117.75	117.25 bz.
Nordd. Bk.	4	8 1/2	145.80	146.50 bz.
Oest. Cr.-Act.	4	10 1/2	160.10	160.50 B.
Pfb. Disc.-B.	4	—	—	—
„ Int. Bk.	4	—	—	—
Pr. Bd.-Cr.-B.	4	7	124.75	124.80 bz.G.
Pr. Centr. Bd.	4	10	153.50	153.40 bz.G.
Reichsbank	4 1/2	8.81	144.50	144.90 bz.
Rss. B. f. a. H.	4	7	73.00	74.60 G.
Sächs. Bank	4	6	117.25	117.25 G.
Schffh. Bkv.	4	—	107.00	107.00 bz.G.
Südd. Bd.-Cr.	4	—	157.10	157.20 B.

Eisenbahn-Actien.

	Zt.	Div. 1890	6	7
Aachen-Mst.	4	—	62.00	64.00 bz.
Crefld.-Uerd.	4	—	36.40	36.40 bz.
Ludwh.-Bxb.	4	—	225.00	225.40 bz.
Lübeck-Bch.	4	—	157.00	157.10 bz.
Mainz-Ldwh.	4	4 1/2	114.30	114.70 bz.
Marienb.-Ml.	4	—	65.25	65.75 bz.
„ St.-Pr.	5	—	111.00	111.70 B.
Ostpr. Südb.	4	4 1/2	81.75	83.25 bz.
Opr. S. St.-Pr.	5	—	114.20	114.75 bz.
Böhm. Wstb.	5	—	—	—
Buschtéhr. B.	4	—	—	209.75 G.
Dux-Bodenb.	4	—	239.00	238.75 bz.
Gl. Crl.-Lwb.	4	—	92.40	—
Oest.-Ung. St.	4	—	126.50	125.90 bz.
Oest. Nrdwb.	5	—	89.00	—
„ Elbthb.	4	—	91.40	91.25 bz.
Sdöst. (Lmb.)	4	1 1/2	45.80	45.60 bz.
Kursk-Kiew.	5	—	—	—
Rss. Gr. Eisb.	5	—	133.80	134.25 bz.
„ Südwb.	5	—	83.10	84.75 G.
Warsch.-Wn.	4	—	228.00	230.00 bz.G.
Anst.-Rottd.	4	—	134.00	134.20 G.
Gottthdbahn.	4	—	137.00	136.75 bz.

Versicherungs-Gesellschftn.

	Div. 1890	6	7
Aach.-M. Feuer	450	11110	11110 B.
Colon., Feuerv.	400	—	—
Concord., Lebv.	45	1210	1210 B.
Elberf. Feuerv.	—	6850	6850 G.
Gladb. Feuerv.	—	995	995 B.
Köln. Hagelv.-G.	12	320	320 B.
Köln. Rückv.-G.	45	1085	1085 G.
Magdb. Feuerv.	200	4299	4299 B.
Niedrrh. Güt.-A.	—	—	—
Nordstern, Lbv.	93	1705	1705 G.
Pess. Nat.-Vers.	66	1140	1140 B.
Rhein.-Wst. Ltd.	—	700	700 B.
Westd. Vers.-B	—	—	—

Wechsel-Cours.

	6	7
Amsterdam . 8 Tage	—	168.75 bz.
Brüssel . . 8 „	—	80.55 bz.
London. . . 8 „	—	20.35 bz.
Paris . . . 8 Tage	—	80.60 G.
St. Petersbg. 3 Wch.	224.40	228.40 bz.
Wien, öst. W. 8 Tage	173.10	173.20 bz.

Gold.

	6	7
Sovereigns	20.305	20.30 G.
20-Francs-Stücke . .	16.20	16.20 bz.
Dollars	—	4.1775 G.

Zinsfuss der Reichsbank für Wechsel 4% für Lombard 4½ und 5%.